



Masterarbeitsthemen

Vorgeschlagene Masterarbeitsthemen im Master Inclusive Education, Universität Graz, für das Studienjahr 2023/2024

Anbei finden Sie Themen, die von beiden Arbeitsbereichen und regionalen Kooperationspartner*innen vorgeschlagen wurden. Die Themenwahl ist jedoch nicht auf die hier vorgeschlagenen Themen beschränkt, d.h. Sie können auch eigene Themen vorschlagen. Bei allen Themenvorschlägen sind mehrere Masterarbeiten möglich – der jeweilige Fokus wird dann mit den Studierenden besprochen.

Die Bekanntgabe des Themas erfolgt per Anmeldeblatt (zu finden auf der Abteilungshomepage unter Downloads). Das Team der beiden Arbeitsbereiche Inklusive Bildung sichtet anschließend alle Themen. Sie erhalten noch während des Sommersemesters 2023 Informationen dazu, ob das von Ihnen vorgeschlagene Thema so umgesetzt werden kann.

Sollten Sie vorab jedoch noch Fragen zu einem spezifischen der hier vorgeschlagenen Themen haben, nehmen Sie bitte die Sprechstundenzeiten der angegebenen betreuenden Person (nach Anmeldung vorab) wahr.

Projekt/Themen	Beschreibung	Zeitschienen/Erfordernisse
Projekt Lubo-LRS	<p>Im Projekt Lubo-LRS (durchgeführt in Deutschland (Universität zu Köln), Österreich (Uni Graz) und der Schweiz (HfH Zürich)) werden Kinder mit Leseschwierigkeiten im sozial-emotionalen Lernen durch den Einsatz eines im Projekt entwickelten Trainings unterstützt. Neben einer Klassenförderung, die die Lehrpersonen selbst umsetzen, erhalten Kinder mit Leseschwierigkeiten eine Kleingruppenförderung von Projektmitarbeitenden. Um den Effekt der Interventionen bezogen auf die Lese- und sozial-emotionalen Fähigkeiten ermitteln zu können, fand im September 2022 die Prätestung statt, im Mai 2023 die Posttestung und im Herbst 2023 die Follow-up Testung.</p> <p>Aufgaben in der MA-Arbeit: Unterstützung bei der Follow-Up Testung, Aufbereitung der Daten; je nach MA-Arbeitsthema z.B. Durchführung von Interviews, Beobachtungen, Fragebogenerhebung etc.</p> <p>Folgende Bearbeitungen wären im Zuge einer Masterarbeit möglich:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gruppenvergleiche von Schüler*innen in der zweiten bzw. dritten Schulstufe mit und ohne Leseschwierigkeiten über den Interventionszeitraum (Prätest – Posttest – Follow-up); Schwerpunkt auf Lesefähigkeiten und/oder sozial-emotionalen Fähigkeiten ist möglich	

	<p>Verlauf von Lesefähigkeiten und/oder sozial-emotionalen Fähigkeiten von Schüler*innen in der ersten bis dritten Schulstufe zu vier Testzeitpunkten (Screening – Prätest – Posttest – Follow-up)</p> <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera oder Frau Susanne Seifert</i></p>
ASDEX	<p>Im FWF-Projekt ASDEX (<i>Students with Autism Spectrum Disorder and EXperiments in science</i>) soll erforscht werden, ob sich Experimentieren im naturwissenschaftlichen Unterricht dazu eignet, den Lernerfolg und die soziale Inklusion bei Schüler*innen mit Autismus-Spektrum-Störung positiv zu beeinflussen. Es bieten sich spannende Themen für eine Masterarbeit an – unter Anwendung von quantitativen Methoden oder mit Hilfe von Mixed Methods-Ansätzen (z.B. zur Entwicklung von sozialen Beziehungen im Klassenraum von Schüler*innen mit und ohne ASD, zur Unterstützung von sozialen Beziehungen im Unterricht, zum Zusammenhang von Lernen mit Lesekompetenz, etc.).</p> <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera</i></p>
Projekt DiglDe 2.0: Entwicklung eines Tools zur Früherkennung von Demenz bei Menschen mit Intellektueller Beeinträchtigung	<p>Ziel ist es, die von den Betreuungspersonen eingesetzten Methoden und Techniken im Umgang mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und Demenz zu erheben. Mithilfe von Leitfadeninterviews mit Betreuungspersonen die bereits langjährige Erfahrung in der Begleitung und Betreuung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und Demenz haben sollen „Good-Practice-Beispiele“ abgeleitet werden, die (neuen und/oder unerfahrenen) Betreuungspersonen im Tool zur Verfügung gestellt werden.</p> <p><u>Bearbeitung zu zweit</u></p> <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera</i></p>
Demenz und intellektuelle Beeinträchtigung	<p>Die steigende Lebenserwartung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und damit auch der Anstieg an altersinduzierten Krankheiten, allen voran Demenz, stellt eine zunehmende Herausforderung für Betreuungspersonen in der Behindertenhilfe dar. Deshalb soll im Zuge dieser Masterarbeit folgendes Messinstrument validiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrument zur Messung der beruflichen Belastung von Betreuungspersonen die Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und Demenz betreuen (CDS-ID, McCallion et al., 2005) <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera</i></p>

--	--

<p>Kognitive Reserve und intellektuelle Behinderung (IB): Schüler*innen, Erwachsenen mit IB und Eltern/Erziehungsberechtigte</p>	<p>Die Kognitive Reserve (KR) ist ein Indikator für den Grad an kognitiven Anforderungen, mit denen Menschen im Zuge ihres Lebens konfrontiert sind. Sie besteht aus allen Aktivitäten, Wissen und Erfahrungen, die stimulierend auf das Gehirn gewirkt haben. Da Eltern einen wesentlichen Einfluss auf die Umgebung ihrer Kinder haben, soll in dieser Masterarbeit untersucht werden, wie sich die KR der Eltern auf die schulischen Erfahrungen und KR ihrer Kinder (mit und ohne intellektuelle Beeinträchtigungen) auswirkt.</p> <p>Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden: Gibt es ein Zusammenhang zwischen der KR der Eltern und dem schulischen Erfolg ihrer Kinder (mit und ohne IB)? Gibt es ein Zusammenhang zwischen der KR von Erwachsenen mit IB und der KR ihrer Eltern?</p> <p><u>Bearbeitung zu zweit</u></p> <p><i>Betreuung: Frau Gasteiger-Klicpera</i></p>
---	--

Projekt/Themen	Beschreibung	Zeitschiene/Erfordernisse
RegioDiff	<p>Das Projekt RegioDiff („Regionen der Steiermark kennenlernen: Differenzierte Sachunterrichtsmaterialien für inklusiven Unterricht in der vierten Schulstufe“) wurde vom Land Steiermark gefördert und von der PPH Augustinum in Kooperation mit der PH Steiermark, der Uni Graz und Wohlhart-Lernsoftware e.U. bis Mai 2022 durchgeführt. RegioDiff hatte zum Ziel, regionales Wissen aufzubereiten und zu vermitteln. Dabei wurden die Materialien in vierten Volksschulklassen entweder in Printform oder digital angeboten. Die Datenerhebungen sind abgeschlossen (Screencasts von digitalen RegioDiff-Schulstunden zu zwei Themen, Interviews mit Schüler*innen, Interviews mit Lehrpersonen, Beobachtung von zwei RegioDiff-Unterrichtsstunden (digital und Print), Erhebung des Wissens zu Unterrichtsthemen vor und nach der Unterrichtsstunde).</p>	<p>Die erhobenen Daten können für Masterarbeiten genutzt werden, wobei dann noch 150 Stunden (flexibel einteilbar und Ausmaß abhängig von Umfang der Datenanalyse - als Äquivalent für die sonst in der MA-Arbeit benötigte Zeit für Instrumentenentwicklung, Akquise, Datenerhebung,</p>

	<p>Es können unterschiedliche Fragestellungen behandelt werden. Vor allem Fragestellungen die Screencasts betreffend wären wünschenswert (bspw. Verhalten in der Lernumgebung in den unterschiedlichen Differenzierungsstufen/ Mädchen oder Jungen/ Kinder mit Erstsprache Deutsch oder anderer Erstsprache als Deutsch), wobei diese in Beziehung zu anderen Daten analysiert werden können.</p> <p><i>Betreuung: Frau Paleczek oder Frau Seifert</i></p>	<p>Datenaufbereitung) im Rahmen anderer Tätigkeiten (bspw. Aufbereitung weiterer Texte) anfallen. Genaueres kann mit Lisa Paleczek besprochen werden.</p>
<p>Lesetest GraLeV</p>	<p>Im Forschungsprojekt RegioDiff wurde unter anderem der Lesetest GraLeV (Grazer Leseverständnistest) entwickelt, erprobt und normiert (sowohl in einer digitalen als auch Printversion). Im Projekt ist ebenfalls der GraDig als Test zur Überprüfung digitaler Anwendungskompetenz entwickelt worden. Dieser enthält die gleichen digitalen Aufgaben wie der GraLeV, kommt jedoch völlig ohne Lesen aus. Eine Überprüfung, ob durch die vorherige Durchführung des GraDig vor dem GraLeV besser die Lesefähigkeiten gemessen werden können als ohne, wäre eine spannende Studie für den Volksschulbereich (3./4. Klasse) oder für die 5. Schulstufe. In diesem Zusammenhang können auch Fragestellungen mit Hintergrundvariablen der Kinder bearbeitet werden (Erstsprache, Geschlecht, Klassenstufe, etc.).</p> <p><i>Betreuung: Frau Paleczek oder Frau Seifert</i></p>	<p>Datenerhebung: Oktober - Dezember 2023</p>
<p>RegiNaDiff</p>	<p>Im Projekt RegiNaDiff wurden ein Editor, Manuale und eine Fortbildung entwickelt, die es Lehrpersonen ermöglichen sollen, digitale differenzierte Materialien (basierend auf den Erkenntnissen aus dem Projekt RegioDiff) zum Thema Nachhaltigkeit zu erstellen. Zwölf Lehrpersonen und das Projektteam erstellten Materialien, identifizierten Wörter, die für Schülerinnen und Schüler schwer zu verstehen sein könnten und erklärten diese in einem Glossar (Text, Bild und Audio), reicherten die Texte mit Aufgaben (kooperative Lernelemente, Lesestrategien usw.), differenzierten die Materialien in vier verschiedene Schwierigkeitsstufen und digitalisierten die Materialien mit dem Editor, um sie dann im inklusiven Unterricht mit ihren Schülerinnen und Schülern der Klassen 4 und 5 einzusetzen. Es wurden sowohl Daten Fortbildungstage als auch die Unterrichtsstunden betreffend erhoben.</p>	<p>Die erhobenen Daten können für Masterarbeiten genutzt werden, wobei dann noch 150 Stunden (flexibel einteilbar und Ausmaß abhängig von Umfang der Datenanalyse - als Äquivalent für die sonst in der MA-Arbeit benötigte Zeit für Instrumentenentwicklung, Akquise, Datenerhebung,</p>

	<p>Die Datenerhebungen sind abgeschlossen (Screencasts von RegiNaDiff-Schulstunden zu zwei Themen, Interviews mit Schüler*innen, Interviews mit Lehrpersonen, Beobachtung von zwei RegiNaDiff-Unterrichtsstunden, Erhebung des Wissens zu Unterrichtsthemen vor und nach der Unterrichtsstunde, Fragebögen, etc.).</p> <p>Es können unterschiedliche Fragestellungen behandelt werden. Vor allem Fragestellungen die Screencasts betreffend wären wünschenswert (bspw. Verhalten in der Lernumgebung in den unterschiedlichen Differenzierungsstufen/ Mädchen oder Jungen/ Kinder mit Erstsprache Deutsch oder anderer Erstsprache als Deutsch), wobei diese in Beziehung zu anderen Daten analysiert werden können.</p> <p><i>Betreuung: Frau Paleczek</i></p>	<p>Datenaufbereitung) im Rahmen anderer Tätigkeiten (bspw. Aufbereitung weiterer Texte) anfallen. Genaueres kann mit Lisa Paleczek besprochen werden.</p>
<p>GraWo KiGa</p>	<p>In den vergangenen Studienjahren wurde der GraWo (Grazer Wortschatztest, Seifert et al., 2017), der als Screeningverfahren für rezepptive Wortschatzfähigkeiten in der 1. bis 3. Klasse Grundschule entwickelt wurde, auch für den Einsatz im Kindergarten (letztes Kindergartenjahr) erprobt. Als verkürzte Version GraWo-KiGa zeigte der Test bisher schon vielversprechende Ergebnisse in Hinblick auf die Gütekriterien. Zudem wurde auch eine digitale Version entwickelt und erprobt. Eine Normierung für den Einsatz im letzten Kindergartenjahr ist nun geplant.</p> <p>Im Rahmen der Normierung (Schuljahresbeginn) könnten Fragen zur Reliabilität (u.a. Retestung) und Validität durch Masterarbeiten überprüft werden. Auch hier können Fragestellungen im Zusammenhang mit Hintergrundvariablen der Kinder bearbeitet werden (Erstsprache, Sonderpädagogischer Förderbedarf, Klassenstufe, etc.). Ebenso denkbar wäre eine Überprüfung des Einflusses digitaler Kompetenz auf die Leistungen im digitalen GraWo.</p> <p>Da im Rahmen der Masterarbeit(en) mglw. Erhebungen in Kindergärten zu leisten sind, ist eine notwendige Voraussetzung der Studierenden, Freude in der Arbeit mit Kindergartenkindern zu haben, aber auch überaus empathisch und verlässlich zu sein.</p>	<p>Datenerhebung: September- Dezember 2023</p> <p>Möglichst 2 Personen (um ausreichend Daten zu erheben)</p>

	<i>Betreuung: Frau Seifert oder Frau Paleczek</i>	
Entwicklung eines Grammatiktests	<p>In sprachlich heterogenen Klassen sind oftmals Messinstrumente sinnvoll, die zeitökonomisch einen Überblick über die Kompetenzen, die mit dem Leseerwerb zusammenhängen, geben können. Bisherige Grammatiktests sind häufig als Einzeltest und/oder ausschließlich für Kinder mit L1 Deutsch oder L2 Deutsch konzipiert. Daher möchten wir ein Verfahren, das sowohl für Kinder mit L1 Deutsch als auch L2 Deutsch als Gruppentest in Klassen eingesetzt werden kann, entwickeln.</p> <p>Die Masterarbeit sollte nicht nur bei der Entwicklung einzelner Items, nach gemeinsamer Absprache und prinzipieller gemeinsamer Konzeption, unterstützen, sondern auch selbstständig die Pilotierung in Volksschulklassen organisieren und durchführen.</p> <p><i>Betreuung: Frau Seifert oder Frau Paleczek</i></p>	Zeitlich keine Vorgaben, jedoch Abstimmung, falls mehrere Masterarbeiten zu diesem Projekt geschrieben werden
DTK-II	<ol style="list-style-type: none"> 1. Untersuchung hinsichtlich möglicher Einflüsse von sozioökonomischen und soziokulturellen Hintergrundvariablen 2. Zusammenhang Lehrer*inneneinschätzungen und Ergebnissen standardisierter Instrumente (Validität, Accuracy) 3. Bestimmung Re-Testreliabilität 4. Itemanalysen 5. Klasseneinflussfaktoren auf Klassenebene <p><u>Masterarbeiten können auch zu zweit verfasst werden</u></p> <p><i>Betreuung: Frau Paleczek</i></p>	

HAND: Empowering teachers	<p>Im Projekt HAND:ET (https://handinhand.si/de/) erhalten rund 50 Lehrpersonen und Schulleiter*innen über ein Jahr (9/22-6/23) ein Training, um ihre sozial-emotionalen Fähigkeiten und ihr Diversitätsbewusstsein (SEDA) zu stärken, damit sie täglich kompetent und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren und ihren Arbeitsalltag bewältigen können.</p> <p>Weitere 80 Lehrpersonen, Schulleiter*innen und Berater*innen bekommen ein verkürztes Training im Frühjahr und Herbst 2023 und dienen als Kontrollgruppe, um das Training zu evaluieren.</p> <p>Neben Prä- und Post-Erhebungen mittels Fragebögen werden auch Fokusgruppen-Interviews mit den beteiligten Lehrpersonen durchgeführt, um Vorher-Nachher-Effekte messen und das Training so adaptieren zu können, dass es längerfristig in der Fortbildungslandschaft Platz finden kann.</p> <p>Im Rahmen des Projekts lassen sich mehrere Masterarbeiten verorten:</p> <p>Fokus 1: Im Rahmen der Prätistung im Herbst 2022 wurden die SEDA Kompetenzen sowie Hintergrundvariablen der teilnehmenden Lehrpersonen erhoben. Im Zuge der Auswertung kann sich eine Masterarbeit Zusammenhängen zwischen den Hintergrundvariablen und den SEDA Kompetenzen widmen. Da die Erhebung abgeschlossen ist und die Daten in aufbereiteter Form vorliegen, sind zum Ausgleich (für die sonst für die Masterarbeit benötigte Zeit für Instrumentenentwicklung, Akquise, Datenerhebung und -aufbereitung) im Zeitraum Mai 2023-Februar 2024 150 Arbeitsstunden im Projekt HAND:ET zu leisten (Schwerpunktsetzung ab sofort).</p> <p>Fokus 2: Ein weiterer Fokus kann auf das Training und die Zufriedenheit der Lehrpersonen gerichtet werden, indem Fokusgruppen-Interviews organisiert, geführt und ausgewertet werden. Zusätzlich können Abschlussreflexionen, die von den Lehrpersonen nach den einzelnen Trainingseinheiten auf Padlets verschriftlicht wurden, ausgewertet werden (Schwerpunktsetzung ab sofort).</p> <p>Fokus 3: Eine weitere Masterarbeit kann sich Vorher-Nachher-Vergleichen widmen und eine Evaluierung des Trainings in Bezug auf die Entwicklung der SEDA Kompetenzen der Lehrpersonen vornehmen. Mitarbeit bei der Posttestung (Erstellung der deutschen Version des Fragebogens in LimeSurvey, Organisation/Durchführung der Erhebung, Datenaufbereitung) ist ab sofort möglich. Bei späterer Schwerpunktsetzung können als Ausgleich für die Verwendung der Daten Ersatzarbeitsstunden im Projekt vereinbart werden.</p>
--	--

	<p>Fokus 2 und Fokus 3 können auch in einer gemeinsamen Masterarbeit behandelt werden.</p> <p><i>Betreuung: Frau Paleczek</i></p>
„Kinderleicht“	<p>Das Projekt „Kinderleicht“ (05/2023-04/2025) ist ein Kooperationsprojekt der FH Joanneum mit der Universität Graz und Unternehmen (HAGE Sondermaschinenbau GmbH, carbon-solutions Hintsteiner GmbH). Es setzt sich zum Ziel, Schüler*innen – unabhängig ihrer geografischen, sprachlichen und kulturellen Herkunft – für eine Karriere in der Forschung und Entwicklung von zukünftigen umweltschonenden Mobilitätsvarianten zu begeistern. Die Zielgruppe sind Schüler*innen der 2. Bis 8. Schulstufe bzw. deren Klassenlehrpersonen.</p> <p>Masterarbeiten könnten sich mit der Erstellung der gender- und diversitätssensiblen Projektmaterialien (Experimentierhefte) für Science Workshops und deren Implementation in den Klassen (Beobachtung, Fragebögen, Interviews mit Schüler*innen) sowie mit der Evaluierung und Adaptierung derselben befassen.</p> <p>Es könnte sich zusätzlich zur in der Masterarbeit geleisteten Arbeit eine Anstellung als studentische*r Mitarbeiter*in im Rahmen des Projektes ergeben.</p> <p>Sollte Interesse bestehen, bitte mit Lisa Paleczek (Projektleitung Uni Graz und Betreuerin der Masterarbeiten) so bald wie möglich Kontakt aufnehmen (am besten bereits mit Lebenslauf und Motivations schreiben, wenn auch Interesse an der Mitarbeit als stud. Mitarbeiter*in besteht).</p> <p><i>Betreuung: Frau Paleczek</i></p>
SAID – School Assistance Inclusive & Digital	<p>Im Rahmen von SAID wurde ein Modellprojekt des Grazer Vereins <i>atempo</i> für gelebte Inklusion an Volksschulen analysiert. <i>atempo</i> bildet junge Erwachsene mit Lernbeeinträchtigung zu sogenannten <i>Digital Coaches</i> aus, die in Folge an Grazer Volksschulen eingesetzt werden und dort in erster Linie mit den Schülern*Schülerinnen mit <i>iPads</i> arbeiten, aber auch andere, teils digitale, teils analoge, Aufgaben übernehmen. Auf Grundlage der Ergebnisse wird ein Curriculum entwickelt, das die Basis für die zukünftige Ausbildung und Beschäftigung von Digital Coaches in Österreich und den am Projekt beteiligten Partnerländern Irland und Finnland bilden soll.</p> <p>In der ersten Projektphase (Juni 2022-Februar 2023) wurde der Ist-Stand zum Einsatz der Digital Coaches in Graz evaluiert. Dafür wurden Online-Umfragen zur Erfassung der Perspektiven der Lehrpersonen &</p>

	<p>Schulleiter*innen und der Ausbilderinnen von <i>atempo</i>, Fokusgruppen-Interviews mit den Digital Coaches sowie Workshops und Gruppeninterviews mit Schülern*Schülerinnen durchgeführt. Die Ergebnisse liegen in Form eines schriftlichen Berichts vor.</p> <p>Im Zuge einer Masterarbeit könnten mit den am Projekt beteiligten Lehrpersonen ($N=5$) und den Ausbilderinnen von <i>atempo</i> ($N=7$) leitfadengestützte Interviews durchgeführt werden, um verschiedene Aspekte, die sich aus der Evaluierung ergeben haben, weiter zu hinterfragen und zu vertiefen. Ein thematischer Fixpunkt dabei ist die Frage, inwieweit die sozial-emotionalen Kompetenzen und die Einstellung zu Diversität der Lehrpersonen für eine erfolgreiche Umsetzung inklusiver Projekte ausschlaggebend sind. Darüber hinaus könnten je nach Interesse eigene Forschungsziele verfolgt und die Interviewpartner*innen dazu befragt werden (Schwerpunktsetzung ab sofort).</p> <p><i>Betreuung: Frau Seifert</i></p>
Motivationsförderung im Förderschwerpunkt Lernen	<p>Es wird Bezug genommen auf die Lern- sowie Leistungsmotivation bei Schüler*innen mit Lernproblemen. Das Lernen im schulischen Kontext kann für diese Personengruppe oftmals herausfordernd sein. Aus diesem Grund soll beleuchtet werden, welche Prozesse hilfreich wären, um die Motivation dieser Schüler*innen zu fördern.</p> <p><u>Methodik:</u> Materialentwicklung und -erprobung</p> <p><i>Betreuung: Herr Lüke</i></p>
Beurteilung von Lernverlaufs- und Single Case-Daten	<p>Im Fokus steht die Interpretation von Lernverlaufsdaten. Diese spielen im schulischen Kontext durch die fortlaufende systematische Erfassung von Lernfortschritten eine immer größere Rolle. Die Auswertung sowie Interpretation von Verlaufsdaten wird häufig jedoch wenig regelgeleitet durchgeführt. In diesem Projekt soll versucht werden die Ergebnisse visueller Analysen zu verbessern.</p> <p><u>Methodik:</u> experimentelle Studie, Think-Aloud-Protokolle</p> <p><i>Betreuung: Herr Lüke</i></p>

Schulleistungen von Kindern mit intellektueller Beeinträchtigung	<p>Dieses Projekt soll abbilden, wie Schüler*innen mit intellektueller Beeinträchtigung lernen sowie welche Leistungen sie erzielen. Bisherige Studien zum Thema sollen beleuchtet und miteinander in Verbindung gesetzt werden, um zu einer Einschätzung darüber zu gelangen, wie sich die schulische Situation für jene Kinder gestaltet.</p> <p><u>Methodik:</u> systematisches Review</p> <p><i>Betreuung: Herr Lüke</i></p>
Weiterentwicklung eines Instruments zur Einstellungsmessung bei Kindern im Förderschwerpunkt Verhalten	<p>Das zentrale Element des Projekts ist die Weiterentwicklung und Erprobung eines bereits bestehenden Fragebogens zur Messung von Einstellungen von Lehrpersonen gegenüber Kindern mit externalisierenden Verhaltensstörungen. Hierbei sollen neue Fallvignetten entwickelt werden, die auch andere Aspekte des Förderbereich Verhalten abbilden (z. B. internalisierende Verhaltensstörungen).</p> <p><u>Methodik:</u> Weiterentwicklung und Erprobung eines Fragebogens zur Messung von Einstellungen</p> <p><i>Betreuung: Herr Lüke</i></p>

Kooperation mit Caritas: Herausforderungen für Menschen mit Asylberechtigung auf dem Weg zu einem gelungenen Leben in Österreich	<p>Laut Genfer Flüchtlingskonvention erhalten Menschen in Österreich eine Asylberechtigung und sind somit anerkannte Flüchtlinge, wenn sie eine begründete Furcht vor Verfolgung aufgrund ihrer politischen Überzeugung, Religion, Sexualität oder sozialen Zugehörigkeit vorweisen können (Genfer Flüchtlingskonvention, 1953). Menschen mit Asylberechtigung haben in Österreich nahezu dieselben Rechte und Pflichten, wie ein Mensch mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft. Um in einer Gesellschaft jedoch tatsächlich einen Platz zu finden und auch teilhaben zu können, müssen viele Hürden überwunden werden. Die Herausforderungen und die unterschiedlichen Wege, hin zu einem gelungenen Leben in Österreich, und die verschiedenen Überzeugungen darüber was ein gelungenes Leben bedeutet, sind für die Arbeit mit Menschen mit Asylberechtigung von Bedeutung. Dabei wäre von Interesse was Menschen mit Asylberechtigung als ein gelungenes Leben in Österreich bezeichnen würden, welche Schwierigkeiten sich auf diesem Weg ergeben, welche Angebote von Menschen mit Asylberechtigung auf diesem Weg als hilfreich bewertet werden und welche Unterstützungsmöglichkeiten sich Menschen mit Asylberechtigung drüber hinaus gewünscht hätten.</p> <p><i>Kontaktperson: Mirjam Schiller, BA MSc</i></p>
---	--

	<i>E-Mail: mirjam.schiller@caritas-steiermarkt.at Tel.: +43676 88015 8690</i>
Kooperation mit Caritas: Herausforderungen für Menschen mit Asylberechtigung bei der Familienzusammenführung	<p>Laut Genfer Flüchtlingskonvention erhalten Menschen in Österreich eine Asylberechtigung und sind somit anerkannte Flüchtlinge, wenn sie eine begründete Furcht vor Verfolgung aufgrund ihrer politischen Überzeugung, Religion, Sexualität oder sozialen Zugehörigkeit vorweisen können (Genfer Flüchtlingskonvention, 1953). Menschen, die den Status der Asylberechtigung in Österreich erhalten, können einen Antrag auf Familienzusammenführung stellen. So können direkte Familienangehörige wie Ehegatten und Kinder, die noch im Herkunftsland sind, einen Antrag bei der Botschaft stellen. Mittels Visums kann darauf die Familie in Österreich einreisen und ein Familienverfahren beantragen, um ebenfalls den Status eines Asylberechtigten zu erhalten. Vom Antrag bis zum Status der Familie dauert es meist viele Monate oder sogar Jahre. Das bringt die Familien in schwierige emotionale belastende und auch schwierige finanzielle Situationen und kann den Prozess der Integration in die Gesellschaft erheblich beeinflussen. Im Rahmen von Expert*inneninterviews mit Helferorganisationen und betroffenen Menschen selbst ist es von Interesse mit welchen Herausforderungen die Familien konfrontiert werden und welche Unterstützung für die Familien hilfreich ist.</p> <p><i>Kontaktperson: Mirjam Schiller, BA MSc</i> <i>E-Mail: mirjam.schiller@caritas-steiermarkt.at Tel.: +43676 88015 8690</i></p>